

# Erbenheimer Zeitung

Anzeigen  
Kosten die Kleinpalt.  
Beitrag oder deren  
Raum 10 Pfennig.  
Stimmen die Zeile  
20 Pfennig.  
Tel. 3569.

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Haff in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Aannahmestelle bei Wilh. Hager, Sadgasse 2.

Nr. 44

Dienstag, den 13. April 1915

8. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste für das Steuerjahr 1915 liegt vom 15. d. M. ab 14 Tage lang auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen offen.

Erbenheim, den 9. April 1915.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Betr. Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1915.

- Es haben an der Kontrollversammlung teilzunehmen:
1. sämtliche noch nicht eingestellten Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebots und des ausgebildeten Landsturmes, welche später als 1. August 1869 geboren sind, einschließlich derjenigen, die bei einem Friedens- oder Kriegserlassgeschäft als zeitig Feld- und garnisondienstunfähig anerkannt sind.
  2. sämtliche noch nicht eingestellten Ersatz-Reservisten und die unausgebildeten Landsturmpflichtigen des 1. und 2. Aufgebots des Geburtsjahres 1870 einschließlich.
  3. sämtliche Leute, welche nach Ausbruch des Krieges eingestellt waren und als untauglich von den Truppenteilen entlassen wurden und nicht wieder zur Einstellung gekommen sind.
  4. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
  5. die als zeitig und dauernd anerkannten Rentempfangler und Invaliden, die nach dem 1. August 1869 geboren sind mit Ausnahme der dauernd Ganzinvaliden.
  6. sämtliche j. Zt. der Kontrollversammlungen auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich der des aktiven Dienststandes.

Es haben nicht zu erscheinen:

- a. Beamte und Bedienstete der Eisenbahn und Post, die vom Waffendienst zurückgestellt, bezw. als unabhörmlich anerkannt sind,
- b. diejenigen Personen, die bei einem Friedens- oder Kriegserlassgeschäft die Entscheidung als „dauernd untauglich“ erhalten haben.
- c. die bei einem Friedens- oder Kriegserlassgeschäft als „dauernd Feld- und garnisondienstunfähig“ anerkannten Personen.

Zu b und c wird ausdrücklich bemerkt, daß nur die Entscheidung der Ersatzbehörden und nicht etwa entsprechende Einträge der Truppenteile maßgebend sind.

Militärpapiere und Urlaubsbefreiungen sind mitzubringen. Die Kontrollpflichtigen haben zu erscheinen wie folgt:  
Am Freitag, den 23. April, vormittags 9 Uhr, in Wiesbaden (Hof des Bezirkskommandos Vertramstraße 3):  
Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebots, der Ersatz-Reserve, des ausgebildeten und unausgebildeten Landsturms und der j. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten Bierstadt u. Erbenheim.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht mehr. Die öffentliche Aufforderung ist der Beordnung gleich zu erachten.
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.
3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel unter Angabe des Militärverhältnisses baldmöglichst einzureichen, spätestens bei Beginn der zuständigen Kontrollversammlung.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit Arrest bestraft.

Wiesbaden, den 31. März 1915.  
Kgl. Bezirkskommando.  
v. Lundsblat, Oberleutnant i. D. u. Bezirkskommandeur.

Wird veröffentlicht.  
Erbenheim, den 9. April 1915.  
Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe hiesiger Gemeinde für 1914 zu zahlenden Umlagebeiträge, sowie die von den Mitgliedern der Haftpflicht-Versicherungsanstalt für das Jahr 1914 zu zahlenden Beiträge liegt vom 7. ds. Mts. an während 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus auf hiesiger Bürgermeisterei offen. Zugleich werden die Unternehmer darauf hingewiesen, daß ihnen das Rechtsmittelverfahren gemäß § 999 der Reichsversicherungsordnung (§ 55 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900) auch gegen das Ergebnis der Abschätzung und Betanlagung ihrer Betriebe zusteht.

Erbenheim, 6. April 1915.  
Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Rimbach vom 1. bis einschl. 30. April 1915 zum geschäftsmäßigen Schießen benutzt wird. Es

wird täglich von 9 Uhr vormittags bis zum Dunkelwerden geschossen (ausschließlich der Sonn- u. Feiertage). Sonnabends nur von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

Falls am 28., 29. und 30. nicht geschossen wird, folgt entsprechende Mitteilung.  
Erbenheim, 30. März 1915.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch, den 14. d. M., vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 1½ bis 4 Uhr werden die Quartierverpflegungsgelder für die Mannschaften und Offiziere der 5. Gr.-Komp. Pionier-Bat. Nr. 21 für die Zeit vom 8. bis 19. März ausgezahlt.

Es wird ersucht, die Beträge bestimmt morgen während der festgesetzten Stunden in Empfang zu nehmen.

Erbenheim, 13. April 1915.

Die Gemeindefasse:  
Kleber.

### Landwirte sammeln die Säcke!

Düngerfäcke. Es macht sich schon jetzt eine große Knappheit an Säcken bemerkbar und die Preise sind außerordentlich gestiegen. Rohmaterial kommt wegen des Kriegszustandes nicht mehr heran. Sammelt, reinigt und aufbewahrt deshalb alle brauchbaren Düngerfäcke aus den letzten Düngermittel-Lieferungen, damit dieselben für die Lieferungen im Frühjahr verwendet werden können.

Futtermittelfäcke. Alle Futtermittelfäcke müssen längstens nach 6 Wochen vom Tage der Lieferung ab gerechnet, zurückgeliefert werden, andernfalls jeder Sack mit 50 Pfg. in Anrechnung gebracht wird.

Landwirtschaftl. Zentral-Darlehnskasse f. Deutschland  
Filiale Frankfurt a. M.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, den 27. März 1915.

Der Bürgermeister: Merten.

## Lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 13. April 1915.

— Bahnamtliche An- und Abfuhr von Stückgütern, Bahnlagernde Sendungen. Die auf dem Bahnhof Erbenheim ankommenden Stückgüter können gegen eine vertraglich festgesetzte Gebühr den Empfängern zugestellt werden. Die für die Abfuhr kurz bemessenen Fristen und die Gebühren sind durch Schalterausgang bei der Güterabfertigung bekanntgegeben. Die Zufuhr findet auf Antrag und allgemein dann statt, wenn sich der Empfänger die Zuführung durch den bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer nicht verbieten hat. Die bahnamtliche An- und Abfuhr ist dem Herrn Hugo Sturm in Erbenheim übertragen. Bei bahnlagernden Gütern unterbleibt die Anmeldung und die Abfuhr, wenn der Absender die Benachrichtigung im Frachtbriefe nicht ausdrücklich vorgegeschrieben hat. Neben der Abfuhr hat der bahnamtliche Rollfuhrunternehmer zu den gleichen Gebühren auch bei Abholung der Stückgüter bei den Versendern und deren Verbringung nach dem Bahnhof zu bewirken.

— Der Stand der Maul- und Klauen-seuche. Von der Seuche betroffen sind elf Kreise und 29 Orte gegen zehn Kreise und 28 Orte in der Woche. Erlöschen ist sie in Kalbach, Niederhöchstädt, Feilsheim und Brandoberndorf. Neu verzeichnet sind die Orte Naurot, Limburg, Dauborn, Eschhofen, Wehen, Hüggenroth und Eddersheim.

— Hasermangel und Tränken der Zug-tiere. Infolge des Hasermangels werden die Pferde teilweise mit zuckerhaltigen Ersatzmitteln (Rübenschnitzel usw.) ernährt. Es muß nun auf Anregung von Sachverständigen ganz besonders darauf hingewiesen werden, daß zuckerreiche Nahrung bei den Tieren ein abnorm gesteigertes Bedürfnis nach Wasser hervorruft. Wird das Durstgefühl nicht hinreichend gestillt, so wirkt dies schädlich und die an und für sich durch den Wechsel in der Nahrung schon herabgesetzte Leistungsfähigkeit der Tiere wird noch mehr vermindert. Es wird deshalb empfohlen, nicht nur im Interesse der Tiere selbst, sondern auch im Interesse der Tierhalter und der gesamten Volkswirtschaft gerade jetzt eine recht häufige und reichliche Tränkung der Pferde anzuordnen und Sorge zu tragen, daß die Kutscher stets Tränkeimer mit sich führen.

§ Achtung! Von heute Dienstag, den 13. d. M. ab wird das Reinigen der Schornsteine in hiesiger Gemeinde vorgenommen.

### Der Falter.

Von Hans Lind (Wiesbaden).

Acht Tage in Unterständen —  
Und jeder Tag schlich trüb und leer  
In wartemüden Händen  
Hing schlief schon das Gewehr.  
Ein Sturmwind, ein frostig — falter  
Ließ sinken die Lider schon schwer wie Blei —  
Da flog ein Frühlingfalter  
Ein verirrter, an uns vorbei.

Eiligst flog er nach Süden —  
Wir sahen ihm nach, wir sahen uns an,  
Aufblühten die Augen, die müden  
Plötzlich bei jedem Mann.  
Es war, wie wenn uns die Klüfte  
Gestreift der Weichen im März,  
Laut hallten von drüben die Schüsse —  
Lauter schlug uns das Herz.

Wir mußten's fernab von Flandern,  
Da sproßt es jetzt um den ärmlichsten Stein,  
Da beginnt ein seeliges Wandern  
Zu Zwei'n. —  
Da füllt sich ein bräutlicher Garten,  
Das rheinische Tal mit Blütenpracht,  
Und die Büsche und Bäume warten  
Vergeblich auf uns Tag und Nacht.

Noch einmal möchten wir fliegen  
Falter, wie du zum Rhein zurück,  
Nur einmal den Arm noch schmiegen  
Um die Mädel von Bingerbrück.  
Noch einmal auf blühender Straße  
Rasten unter des Schledarns Hut,  
Den Hauch der Heimat im Glase  
Und das Rauschen des Rheines im Blut.

Wer weiß, ob wir jemals wieder  
Schauen den Binger Turm? —  
Trommelschlag! Schnellende Glieder! —  
Trompetensignal: Zum Sturm! —  
Das klang uns wie himmlischer Psalter,  
Wir stimmten geschlossen, Mann an Mann,  
Als flöge der Frühlingfalter  
Uns allen zum Rheine voran.

Was schießt uns der Mienen Springen,  
Das heulende Schrapnell?  
Es klang uns der Kugel Singen  
Die heimische Glocken so hell.  
Da häuften wir blutige Garben,  
Wir mähten sie in die Erde hinein —  
Viel wehrlos Blut muß verderben,  
Alle mußten sie sterben —  
Um den Frühling, um unsern Frühling am Rhein!

### Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.

Dienstag, 13.: Ab. B. „Hoffmanns Erzählungen“. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 14.: Ab. C. Zum ersten Male: „Jedermann“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Dienstag, 13.: „Als ich noch im Flügelkleide“.

Mittwoch, 14.: „Staatsanwalt Alexander“.

— Rüsselsheim, 12. April. Der in den Opelwerken beschäftigte 21jährige Betriebschlosser Herrmann Spieß aus Sonnenberg stürzte von einem Gerüst des Fabrikneubaus und war sofort tot.

— Niederseifers, 12. April. Von einem Güterzuge entgleiste heute früh die Maschine auf freier Strecke. Das Hauptgleis Limburg-Frankfurt ist einige Stunden gesperrt, sodas der Betrieb eingeleistet stattfinden muß. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

§ Limburg (Bahn), 12. April. Das hiesige Kriegsgefangenen-Lager, das zurzeit 10.000 Kriegsgefangene zählt, wird eine Vergrößerung erfahren. Die Zahl der Bewachten wird vermehrt und werden die Baracken als zerlegbar hergestellt, um sie, wenn nötig mit Leichtigkeit an einen andern Ort zu transportieren und mühselos aufzurichten.

## Die Bukowina.

In den Kriegserichten ist häufig auch die Bukowina erwähnt worden, die jetzt nach hartnäckigen Kämpfen endlich von den Russen gesäubert ist, so daß gewiß in manchem Leser der Wunsch rege geworden ist, etwas Genaueres über diesen österreichischen Landesteil zu erfahren. Die Bukowina, zu deutsch: „Buchland“, war zur Zeit der alten Römer ein Teil der römischen Provinz Dacien und im Mittelmeer das Herz der Ansiedlung. In der Bukowina liegen die alte Hospodarenhauptstadt Suczawa, das Kloster Putna mit den Fürstengräbern und überhaupt die ältesten und ansehnlichsten Klöster der Moldau. Die Bukowina wurde vom Boykoden Stephan im Jahre 1482 erobert, im russisch-türkischen Kriege des Jahres 1769 von den Russen, im Jahre 1774 von den Österreichern besetzt. Im darauffolgenden Jahre wurde sie von der Türkei endgültig an die österreichische Kaiserin Maria Theresia abgetreten, zunächst als Czernowitzer Kreis mit Galizien vereinigt, aber im Jahre 1849 zum selbständigen Kronlande erhoben.

Die Bukowina grenzt im Norden an Galizien, im Westen an Ungarn und Siebenbürgen, im Süden und Osten an Rußland und die Moldau und wird von den Karpathen in mehreren parallelen Ketten durchzogen, die nach Nordosten allmählich abfallen. Ueberall sind die Weiden und Wäldungen, die fast die Hälfte des Landes ausmachen, prachtvoll. Da die Nordostwinde ungehinderten Zugang haben, sind strenge und andauernde Winter vorherrschend, doch ist das Klima gesund. Das Land ist gut bewässert, seine Flüsse, von denen der Dniester, der Pruth und der Sereth erwähnenswert sind, ergießen sich alle in das Schwarze Meer. Die Bevölkerung besteht zum weitesten Teil aus Ruthenen und Rumänen. Als Hauptbeschäftigung der Einwohner stehen Ackerbau und Viehzucht obenan, außerdem wird ein nicht unbedeutender Bergbau auf Kupfer bei Lujenthal betrieben und ein noch einträglicherer Eisenbergbau in der Gegend von Buschloja; wichtig ist auch der Bergbau des großartigen Salzlagers zu Kaczyna. Die Industrie ist minder bedeutend, und der Handel beschränkt sich auf Rohprodukte.

Die Hauptstadt des Landes ist Czernowitz, eine reizende, freundliche Stadt, mit etwa 70 000 Einwohnern. Die Einrichtung des Schulwesens im Lande ist ein Verdienst des Kaisers Franz Josef 2., der deutsche Hauptschulen in Czernowitz und Suczawa und dreißig Volksschulen errichten ließ. Die Lehrer kamen aus Siebenbürgen und mußten neben der rumänischen Sprache auch der deutschen mächtig sein. Unter den Unterrichtsanstalten in Czernowitz nimmt die im Jahre 1875 errichtete Franz-Joseph-Universität den ersten Rang ein. Am Tage ihrer Eröffnung, am 4. Oktober, beging Czernowitz zugleich das Fest der hundertjährigen Vereinigung mit Oesterreich, wobei das Austria-Monument, ein bleibendes Denkmal der Dankbarkeit und Treue der Bukowina für das österreichische Kaiserhaus, auf dem Ausrufplatze enthüllt wurde. Hundert Jahre vorher war Czernowitz noch ein unbedeutendes Dorf, das unter der Fürsorge seiner Herrscher so erfreulich emporgeblüht ist.

## Rundschau.

### Deutschland.

? In Weßen. (Cfr. Bl.) Es scheint die englisch-belgische Offensiv an der Yser zur Tatsache werden zu wollen. Holländischen Berichten zufolge haben die Artilleriekämpfe eine Festigkeit erreicht, die kaum andere Schlüsse zuläßt. Angeblich ist es bei Lombaertzyde auch schon zu Vorstößen gekommen. Würde diese Nachricht, die amtlich von keiner Seite bekräftigt wurde, richtig sein, hätten die Verbündeten ihren alten Plan wieder aufgenommen, mit Hilfe der englischen Schiffsartillerie in den Dünen ein Zurückdrängen der Deutschen und sodann einen Plankeangriff zu versuchen. Wir können jedenfalls den feindlichen Versuchen mit voller Ruhe entgegensehen.

— Aufgehoben. (Cfr. Bl.) Das durch eine Verordnung des Generalgouverneurs erlassene Verbot der Einfuhr von Zuckerrüben Samen nach den besetzten Teilen Belgiens ist aufgehoben worden.

## Der Goldgräber.

9.

Das Papier entfiel seinen Händen! Fort! Und ohne Abschied! Nein, das konnte nicht möglich sein. Irgend ein Irrtum mußte da vorliegen; sie hatte ihm sicher geschrieben, aber der Brief war nicht in seine Hände gelangt, vielleicht hatte sie ihm eine Nachricht nach Los Santos gesandt und der Bote ohne Zweifel einen Mißgriff gemacht; wahrscheinlich hatte sie anderswo ein Rendezvous vorgeschlagen, ihn aufgefordert, ihr nach San Francisco zu folgen! „Vorgestern!“ Es war die Morgenzeitung — sie war kaum zwei Tage fort — und noch konnte er einen verspäteten Brief erhalten, durch die Post, durch irgend einen bergelichen Boten — durch — wahrhaftig, durch den Baum! Selbstverständlich, der Brief mußte im Baume sein, und er war seit einer Woche nicht dort gewesen! Warum hatte er nicht vorher daran gedacht? Er trug die Schuld, nicht sie. Vielleicht war sie fortgegangen und hielt ihn für treulos oder für häuerisch.

„In des Teufels Namen! Wollt Ihr mich hier in Ewigkeit aufhalten?“

Der Schmied starrte ihn an. Don Cesar erinnerte sich plötzlich, daß er soeben gesprochen habe, wie er gedacht, — nämlich spanisch.

„Zehn Dollar, Freund, wenn Ihr in fünf Minuten fertig seid.“

Der Mann lachte. „Das nenne ich gutes Amerikanisch“, sagte er, indem er sich beugte. Don Cesar hob die Zeitung wieder auf. Noch eine zweite Notiz erinnerte ihn an seine letzte Begegnung mit Ramie: —

## Zur Karpathenschlacht.

Wenn je irgend etwas vor diesem Kriege als unmöglich bezeichnet worden wäre, so ist es die Frage nach der Möglichkeit von monatelangen Schlachten, gesetzt, daß man überhaupt daran gedacht hätte, die Frage zu stellen. Der Krieg hat uns zwar schon lang andauernde Schlachten gebracht. Solche von zehn, zwanzig und dreißig Tagen waren uns nicht mehr neu. Aber eine Schlacht, die am 23. Januar begann und heute, am 10. April, noch nicht beendet ist, also fast zweieinhalb Monate andauert, das hatte sich sicher niemand vorstellen können.

Wenn man aber die Begleitumstände in Erwägung zieht, dann grenzt dieses lange andauernde Ringen schon an das Unbegreifliche. Meterhoher Schnee, sibirische Kälte, Gletscher und vereiste Bäche und Flüsse — und trotzdem der andauernde Kampf! Aber noch mehr: die Russen verfügen im Nordosten der Karpathen noch über ein nicht zu unterschätzendes Eisenbahnetz, die verbündeten Deutschen und Oesterreicher aber, die die steilen Gebirgskämme mitten im strengsten Winter überschritten, den Feind vor sich her treibend, waren bei diesen ungünstigen Witterungsverhältnissen gezwungen, mehrere Tagemärsche weit ihre Stappenkolonnen über diese an und für sich schon unwirtliche Gebirgsgegend heranzuführen und zwar für die ganze weit-ausgedehnte Front!

### Europa.

— Frankreich. (Cfr. Bl.) Jetzt wird Zwang angeordnet, um viele Flüchtlinge nach Frankreich zu bringen. Das noch unbefestigte Belgien zählt 44 Gemeinden.

? England. (Cfr. Bl.) Booth steht offenbar an der Spitze einer Kommission des Kriegsammtes, deren Aufgabe es ist, mehr Arbeiter für die Herstellung von Munition zu beschaffen. Er wird also Lord Ritcheners Rekrutierungsagenten Konkurrenz machen. Und nicht nur das Kriegsamt, sondern auch die Admiralität braucht Munition und wenn beide nicht zusammenarbeiten, so wird eine unkluge Rivalität nur vermehrt, und niemand weiß, was die Kommission tun wird, noch was aus einer ähnlichen Kommission werden soll, die vor längerer Zeit unter dem Vorsitz von Asquith gebildet worden ist.

) Oesterreich. (Cfr. Bl.) Man veröffentlicht eine Verordnung, welche Vorverkäufe der Ernte 1915 von Weizen, Roggen, Gerste, Haber, Mais Hülsenfrüchte, Raps, Oelnsaat und Kartoffeln verbietet und für ungültig erklärt.

?! Italien. (Cfr. Bl.) Deutsche Firmen erhalten aus Italien ein Rundschreiben, in dem mitgeteilt wird, daß die italienischen und spanischen Dampfer, die durch die Meerenge von Gibraltar gehen, nur Waren nehmen, welche eine von einem englischen Konsulate beglaubigte Bescheinigung haben, daß sie nicht deutschen oder österreichischen Ursprungs sind. Damit sind die Firmen in Italien und der Schweiz durch England verhindert, Waren über Genua zu exportieren. Die neutrale Schifffahrt ist unter englische Kontrolle gedrückt.

: Serbien. (Cfr. Bl.) Mit der Aufbauschung der letzten Ereignisse in Serbisch-Mazedonien hat sich die serbische Diplomatie eine neue Schlappe geholt. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden serbische publizistische Sendlinge auch wenig Glück haben bei der Presse des Dreiverbandes mit dem Versuch, Bulgarien anzuschwärzen, da die Wahrheit allmählich durchdringt, und der letzte mazedonische Aufstand das Ende der Langmut der drangaliereten türkischen Bevölkerung erkennen läßt. Es fehlen nicht Anzeichen dafür, daß die serbische Militärpartei alles geschieht eingeständelt habe, um der serbischen Regierung jedwede Möglichkeit einer Verständigung mit Bulgarien zu unterbinden.

) Spanien. (Cfr. Bl.) Es hat sich die neuerliche englisch-französische Blockadeerklärung zum ersten Male für Spanien insofern fühlbar gemacht, als der von Genua kommende italienische Dampfer „Regina Elena“ auf hoher See von einem französischen Kriegsschiff angehalten und gezwungen wurde, etwa 350 nach Barcelona bestimmte Postpakete auszuhandigen.

) Bulgarien. (Cfr. Bl.) Die Bemühungen der serbischen Diplomatie, die Haltung der bulgarischen Re-

gierung in der Angelegenheit des in serbisch-Mazedonien ausgebrochenen Aufstandes bloßzustellen, scheiterten an der Korrektheit der bulgarischen Regierung gegenüber Serbien: Türkei. Cfr. Bl. Die Regierung gestattet die Dauer des Krieges zollfreie Einfuhr aller Lebensmittel in der Provinz Yemen.

## Landungsheer in Aegypten.

25 000 Mann der Dardanellenexpedition sind nach Aegypten abgegangen. In Aegypten sind nur ungefähr 5000 Mann geblieben, die sich zur Verteidigung aus Senegalesen und zur anderen Hälfte aus Australiern zusammensetzten. Ein französischer Leutnant erklärte, John Ch. Expeditionskorps hätte nicht vollkommen in Mudros geschifft werden können, da es dort an Trinkwasser mangelte. Die Pferde starben, da die hygienischen Verhältnisse bei so schlechtem waren. Man sah voraus, daß die Wartezustände der Truppen auf Lemnos sehr groß gewesen wäre und beizugabe daher, sie in Aegypten auf die Wiederaufnahme der Operationen gegen die Dardanellen warten zu lassen, die bei vollkommenem Zusammenwirken der Land- und Seestreitkräfte stattfinden werde. Die auf Lemnos zurückgebliebenen Streitkräfte stehen unter dem Befehl des Obermarschalls Beauvance, Vizeadmiral Guepratte hat Lemnos die dortigen Lager inspiziert.

### Afrika.

) Aegypten. (Cfr. Bl.) Wenn es den Engländern auch im ganzen gelingen mag, die Symptome der unter Aegypten herrschenden Gärung vor der Welt zu verbergen, so beleuchten doch Zwischenfälle bligartig die Situation. Daß die Engländer der „Ruhe“ in Aegypten bei in Wirklichkeit selbst nicht trauen, geht schon aus der Tatsache hervor, daß sie mit dem Wach- und Schutzbienstand Aegypten nicht die Einheimischen, sondern Japauer beauftragen.

! Marokko. (Cfr. Bl.) Wie der Pariser „Temps“ berichtet, ist die allgemeine Lage in Marokko zufriedenstellend. Unruhen von besonderer Festigkeit können nur in der Gegend von Taza und Fez vor, wo Verberber die französischen Posten angreifen und versuchen, die Bau befindliche Eisenbahn zu zerstören. Eine mobile Truppe habe von Taza aus einige Ausfälle gemacht. Die bevorstehende Ende der Regenzeit werde eine kräftige Unterdrückung der Aufständischen gestatten.

! Marokko. (Cfr. Bl.) Nachrichten aus Marokko besagen, daß Tanger von den Rebellen belagert wird. Lage der Franzosen in Marokko sei ernst.

### Asien.

) Indien. (Cfr. Bl.) Die englische Regierung schloß, die Weizenausfuhr Britisch-Indiens unter ihrer ausschließlichen Kontrolle zu nehmen. Der Beschluß wird dem indischen und englischen Handelskreise angefaßt des Anflusses auf die Frachten und den Wechselmarkt schadet.

? Japan. (Cfr. Bl.) Offizielle Blätter demonstrieren entschieden, daß die amerikanische Regierung gegen japanischen Forderungen in der Wandschurei protestieren habe.

## Aus aller Welt.

: Hamburg. (Cfr. Bl.) Nachdem im Februar einer hiesigen Firma 500 000 Kilo Nakaopulver beschlagnahmt worden sind, sind nunmehr bei weiteren achtmen 300 000 Kilo Nakaoschalenpulver beschlagnahmt worden. Die Gesamtsumme der hierfür bezahlten Beiträge trägt 3 Millionen Mark. Es ist festgestellt worden, daß die Fabrikat ohne jeden Nährwert ist und daß der Drehdurchfall und Ruhr zur Folge haben kann.

? Paris. (Cfr. Bl.) Man meldet, in Paris seien Frauen ein Automobilklub gegründet worden, der alle Frauen, die die Erlaubnis, Automobile zu fahren, besitzen, militärisch auszubilden und der Heeresverwaltung zur Verfügung zu stellen.

er sich dem morschen Baume und blickte in die Höhe. Ein Brief war nicht dort.

Einige geschwärzte Risse und Reste von dem kenen Moose, welches er gebraucht hatte, lagen auf Boden und in der Nähe der Baumwurzeln.

Don Cesar wußte nicht mehr, ob sie schon da waren, als er den Ort zum letzten Male aufgesucht hatte.

Er tastete mit beiden Händen in der Höhlung. Seine Finger stießen gegen die scharfen Ecken eines alten Papierpäckchens: ein freundiger Schauer überlief und ließ sein klopfendes Herz stille stehen; er zog den borgehenen Gegenstand heraus und war starr vor Entschung.

Er hielt in der Hand einen Briefumschlag von gewöhnlicher Größe und bräunlich-gelber Farbe, welcher auf der üblichen Briefmarke die offizielle Aufschrift einer Gesellschaft trug, und nicht allein durch diesen Hinweis einen jetzt veralteten Postdienst, sondern auch durch von der Zeit und den Witterungseinflüssen herrührende Färbung sein Alter verriet.

Seine Schwere, welche die eines gewöhnlichen Briefumschlages derselben Größe und Dicke überstieg, rührte augenblicklich von einigen losen Einlagen her, welche leicht auf die Finger anfühlten, wie kleine Metallkörner. Diesem Briefumschlag anfühlten. Don Cesar wußte, daß Goldstücke oft in dieser Weise gesandt wurden.

Der Brief war sonderlich gut erhalten, mit Wasser befeuchtet und mit Bleistift geschriebenen Adresse, welche kaum erkennen war und selbst nach der Entzifferung unklar und unvollendet erschien. Der unbekannt

# Kleine Chronik.

**Ernticht.** Im Dorfe Erzhäusen im Braunschweigischen waren die Knaben damit beschäftigt, einen hohen Holzbock zu errichten, eine Arbeit, die sonst die erwachsene Dorfgemeinschaft im Felde leistet. Während es den meisten gelang, wenn auch mit zum Teil erheblichen Wunden, sich an dem Holzbock zu halten, konnte der sechsjährige Knabe Reunede, der Sohn eines im Felde stehenden Kuliarbeiters, nur als Zuschauer zusehen.

**Verhängnisvoll.** Bei einem Großfeuer in Blawie (Pöfen) wurden vier Wirtschaften mit sämtlichem Inventar und einem Teil des lebenden Inventars eingeebnet. Die Ursache des Feuers ist die Spionage einiger Kinder mit Streichhölzern.

**Studenten.** Vom Verband der Turnerschaften auf dem Rheinischen Hochschulen, der beim Ausbruch des Krieges in 77 Turnerschaften 7281 Mitglieder umfaßte, standen am 1. März 3554 Alte Herren und 1700 studierende Mitglieder über. Das Eisener Kreuz 2. Klasse erhielten 787, das Eisener Kreuz 1. und 2. Klasse 8.

**Mord.** Bei Falkenstein im Kreis Friedeberg-Neumark wurde die 22-jährige Tochter des Stellmachermeisters Müller von einem unbekannten Täter ermordet.

**Unglaublich.** Wie in der Handelszeitung des „Berliner Tageblatts“ mitgeteilt wird, bietet eine Kölner Bank 4proz. Belgische Schatzanweisungen dem Publikum besonders schätzenswerte Wertpapiere an. Wenn wir nicht irren, hat diese Firma auch schon in Friedenszeiten den Markt mit Angeboten gespeist, die nicht gerade dem Grundgedanken der Mündelsicherheit entsprechen. Man muß gegen ein solches Verfahren aufs schärfste Stellung nehmen. Wie kann eine Firma es wagen, in Deutschland Papiere eines uns feindlichen Staates zu verkaufen? Die Inhaber der Firma scheinen gar nicht zu wissen, was sie eigentlich damit begehren: ihnen muß es daher in der Verantwortlichkeit gesagt werden, daß ein derartiges Vorgehen durchaus unstatthaft ist.

**Merkwürdig.** Ein rheinisch-westfälisches Werk wandte sich an die Firma Roulet u. Cie. in Biel oder — wie man in Frankreich und Frankreich sagen: — Wien, einer Stadt im neutralen Schweiz, mit der Bitte um ein Angebot von Diamanten für technische Zwecke; dem Briefwechsel folgte ein Auftrag in Höhe von 4 bis 5000 Mk. folgend, statt des Angebotes traf folgende Antwort ein: „Das Roulet u. Cie. arbeitet nur mit den zivilisierten Ländern.“ (Hoffentlich wird dafür gesorgt, daß die Kulturgesellschaft dieser Firma mit den „zivilisierten“ Ländern in Zukunft nicht durch Aufträge und Verdienst aus dem deutschen Lande entweicht wird.)

**Strohmehl.** (Gr. Bl.) Die amtliche Prüfung des Friedenthalischen Verfahrens zur Herstellung von Strohmehl zum Abschluß gebracht. Sie hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Verwendung von Strohmehl als Ersatzstoff für die Brotbereitung als bedenklich anzusehen ist, weil das Mehl chemische Stoffe enthält, die der menschlichen Gesundheit unträglich sind. Wohl aber kann das nach dem Verfahren hergestellte Strohmehl mit sehr gutem Nutzen zur Fütterung von Viehdarstellungen Verwendung finden, da hier schädliche Einflüsse nicht in Frage kommen, dagegen aber im Stroh enthaltenen Nährwerte durch die Art des Mahlens voll zur Geltung gebracht werden.

**Kriegsdienst der englischen Frauen.** Nach der „Times“ haben sich nunmehr 30.000 englische Frauen zum Kriegsdienst angemeldet, 20.000 sind bereits eingeschrieben und verschiedenen Betrieben überwiesen worden. Sie sollen namentlich bei der Herstellung von Kriegsmunition, insbesondere der Geschosserfertigung, verwendet werden. Die endgültige praktische Anstellung erfolgt jedoch erst in einigen Hundert.

**Herabsetzung des englischen Militärmahes.** Das Ordnungsmah für englische Soldaten wurde von 158 auf 152 Centimeter herabgesetzt.

weilber hatte geschrieben: „Liebe Mary“ und dann „Frau Mary Sinn“ —, was folgte, war ein unverständliches Krangel als Adresse.

Wenn von Cäsars Geist nicht seit kurzem mit dem Namen des Redakteurs beschäftigt gewesen wäre, so würde kaum die Aufschrift erraten haben.

In seiner grausamen Enttäuschung und empörrten Erregung begann er einen Zusammenhang zwischen Ereignissen anzudeuten, welche er zu jeder anderen Zeit als rein alltäglich angesehen oder vielleicht gar nicht beachtet haben würde. Die Föhlung in dem Baume war augenscheinlich an früher als geheimer Briefkasten benutzt worden, wußte er, wie das zu jener Zeit und woher wußte sie es?

Das augenscheinliche Alter des Briefes ließ es albern erscheinen, auf eine geheime Korrespondenz zwischen Mamie und dem jungen Sinn zu schließen, und die Adresse zeigte ihm ihre Handschrift.

Ob es irgend eine frühere geheime intime Beziehung zwischen beiden Familien? Nur ein Weg blieb offen, um den Brief mit Mamies Treulosigkeit in Verbindung zu bringen. Es war dies eine infame, grotesk-greuliche Idee, Gebanke, welcher seiner Weltunerschrockenheit und seinem gewurzeltten Argwohn gegen jeglichen Scherz entsprang! Der Brief war ein brutaler Spah von Seiten Sinns — nicht von diesem und Mamie zusammen ausgehen eine Beschimpfung, welche im letzten Augenblick ihren Reiz und seine eigene Leichtgläubigkeit offenbaren sollte.

Zweifellos enthielt er eine Verleumdung ihrer Schamhaftigkeit und den Grund, weshalb sie von ihm ohne ein Wort der Vertheidigung geflohen war. Und die Entlage

?: Enorm. Die kunstvollen Schätze im Troickastoffen in Russland besitzen nach neuester Abschätzung einen Wert von über 1000 Millionen Mark.

## Gerichtssaal.

**! Streng.** Die Strafkammer in Marburg verurteilte von sechs dortigen Bäckermeistern, die sich gegen die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Mehl vergangen hatten, einen zu 300, vier zu je 200 und einen zu 100 Mark Geldstrafe.

## Vermischtes.

**!) Käse-Essen.** Im schweizerischen Heere wird jetzt der Käse statt der bereits etwas gekürzten Fleischmenge stärker herangezogen, und diese Maßnahme soll sich sehr gut bewähren haben. Der Käse enthält nämlich, wie die „Naturwissenschaften“ ausführen, nicht nur die wertvollen Bestandteile der Milch: Eiweiß und Butterfett, in sehr verdichteter Form, sondern seine Bekömmlichkeit beruht zum großen Teil auch auf seiner günstigen chemischen Zusammensetzung und seinem Gehalt an nützlichen Kleinlebewesen. Diese, besonders die im Emmentaler und ähnlichen Käsearten, ähneln in ihrer Wirkung außerordentlich den Milchsäurebakterien, die in allerlei Sauermilch-Erzeugnissen wie Kумыs, Kefir und nach neueren Mitteilungen von Professor Dr. R. Bourri, besonders auch im Joghurt eine hygienisch vorteilhafte Rolle spielen. Vor allem können gewisse unliebsame Gärungsvorgänge durch die genannten Kleinlebewesen unterdrückt oder in ihrer Wirkung erheblich abgeschwächt werden. Käse-Essen werden also wie Kefir, Joghurt, Sauermilch genießende Menschen manchen Darmkrankheiten, wie der Ruhr und dem bössartigen Nervenfieber (Typhus), also Krankheiten, die durch besondere Bakterien ausgelöst werden, meist recht kräftigen Widerstand leisten können.

**! Frühkartoffeln.** Im heurigen Jahre ist die Anzucht der Frühkartoffeln sicher lohnender als der Anbau der Spätkartoffeln. Frühkartoffeln sind in jedem Jahre gesucht und sie werden stets Absatz finden und gut bezahlt werden, wenn es wirklich Frühkartoffeln sind, d. h. wenn sie früh genug auf den Markt kommen. Die fröhe Kartoffeln schmecken besser als Malakartoffeln, aber sie müssen halben Juni auf dem Markte sein. Um dies zu erzielen, keimt man Kartoffeln vor und beginnt halben März mit dem Pflanzen. Man setzt dabei die vorgekeimten Knollen mit dem Spaten oder hebt mit der Hacke ein Loch aus, legt die Knolle hinein und füllt vorsichtig wieder zu. Bekannte und

erprobte Frühsorten für Massenaubau sind weiße Sechswochen, Plätschle, Edelstein, Diamant, Perle von Erfurt, Kaiserkrone und Paulsens Juli. Nachdem die Frühkartoffeln abgeerntet sind, können die Felder noch mit Rosenkohl, Krauskohl, Wirsing, Porree usw. angebaut werden, wodurch eine zweite Ernte und damit bedeutend höhere Rentabilität erzielt wird.

**!) Teuerung.** Die Teuerung der Därme für Würstwaren hat ihre Ursache in der mangelnden Einfuhr. Unser sonst so vortreffliches Schwein besitzt zwar selbst Därme, deren Länge aber leider nur auf den Verdauungsprozeß, nicht aber auf die spätere Würstfabrikation zugeschnitten ist, und so kommt es denn, daß nicht nur die Schlächter in der Stadt, sondern auch die Bauern auf dem Lande hinzukaufen, wenn sie ein Schwein schlachten. Früher half man sich zuweilen damit, daß man den überschüssigen Würstteig in eine Schüssel oder in einen Topf tat und die Masse mit einer dünnen Schmalzschicht übergoß, um die Haltbarkeit zu vergrößern. Derartige Würst hieß dann Topf- oder Pottwürst. In manchen Orten des Havellandes hieß sie auch wohl Pfund- oder Pfunderwürst. Sie wurde gewöhnlich gebraten und als Mittagspeise gegessen; denn Würst als Belag des Butterbrotes galt als ein seltenes Genußobjekt. In Bayern wird Würstteig ohne Darm noch heute selbst in den Städten genossen. Wer einmal in München einige Zeit gelebt hat, kennt auch den vortrefflichen „Leberkäse“, eine darmlose Würstmasse, die in den meisten Schlächterläden käuflich ist. Sollte daher die Preissteigerung der Därme anhalten, so empfiehlt es sich vielleicht, es auch im übrigen Deutschland mit Leberkäse und Pfunderwürst zu versuchen. Der Darm hat keinen Nährwert.

**!) Kaninchen.** Es ist eine bekannte Tatsache, daß namentlich die Rasseigenschaften des Rammlers sich am meisten in der Nachzucht vererben und hat man daher bei Zusammenstellung des Zuchtpaares darauf zu achten, daß der Rammler möglichst alle Rasseigenschaften besitzt, und dazu groß und schwer ist. Ebenfalls soll die Häm alle Merkmale der Rasse haben, jedoch nimmt man hierfür leichtere Tiere, da diese größtenteils bessere Säugerinnen und sorgsamere Mütter sind. Damit die Jungen mindestens acht Wochen bei der Mutter bleiben können, soll man nicht mehr als drei, höchstens vier Würfe zulassen. Die einzelnen Würfe erbringen fünf bis zehn, ja von älteren Tieren oft 15 Junge, jedoch belasse man der Mutter nicht mehr wie 5—7 Junge, entferne die schwächlichen Tiere oder lege sie einer Amme unter. Je nach Pflege und Fütterung sind die jungen Tiere in 7—10 Monaten schlachtreif.



Zur Winterschlacht in der Champagne

war selbstverständlich eine bezeichnende und herabwürdigende Erklärung! Diese Amerikaner waren ja voll von diesen niedrigen Einfällen; ihre nationale Gemeinheit brachte es nun einmal so mit sich.

Er hielt den Brief in seiner zornigen Hand. Er konnte ihn öffnen und sich überzeugen, wenn er gewollt hätte, aber das Schreiben war nicht an ihn gerichtet und das Gefühl der Ehre, welches trotz seiner Wut ihn beherrschte, hielt ihn davon ab.

Nein, Sinn sollte den Brief vor seinen Augen öffnen. Sinn sollte alles erklären und über sein Benehmen Rechenschaft geben.

Wenn die Sache nichts bedeutete, reiner Zufall war, so würde sie doch eine allgemeine Aufklärung herbeiführen und er vielleicht so Nachricht von Mamie erhalten.

Er wollte Sinn zur Rede stellen, und zwar sofort. Er steckte den Brief in seine Tasche, ging schnell zu seinem Pferde zurück und eilte, das Tier heftig anspornend, die Landstraße auswärts zu dem Tor des Mulradyschen Blockhauses.

Lepteres war ihm noch gut bekannt. Einem geläuterten Geschmack mußte es angenehmer erscheinen als das anspruchsvollere neue Haus.

Schon während des ersten Wachtjahres hatte Mulrady einfache, viereckige Blockhaus mit den Annehmlichkeiten versehen, welche nur die eigene Erfahrung an die Hand geben kann; eilige Schindeldächer und Anbauten unterbrachen die wenig angenehme Einsamkeit der kalten Wände, so daß schließlich ein gewisser pittoresker Reiz dem unregelmäßigen Außenanbau anhaftete und das ganze als Verkörperung eines

gemütlichen Heims mit den benachbarten Häusern in Einklang brachte.

Es kennzeichnete das frühere Leben des großen Kapitalisten, während das große neue Haus die einsame und isolierte Stellung zum Ausdruck brachte, in welche der Reichtum ihn gedrängt hatte.

Aber der wirkliche Wert des alten Bestitztums bestand in der jahrelangen Bearbeitung des Bodens, welcher kulturfähig und fruchtbar geworden war und dies durch das Wachstum der Weintreben und Rosen zeigte, welche die schmutzigen, ungestrichenen Bretter bereits verdeckten, die scharfen Ecken abrundeten, Schatten und Schutz gegen die erbarmungslosen Strahlen der Sonne während des langen Sommers darboten und den Anprall des unaufhörlichen Regens zur Winterzeit schwächten.

Freilich konnte nicht geleugnet werden, daß auf der einen Seite sich die Erbsen- und Bohnenstangen ausbreiteten, und daß der einzige Weg zu dem Hause durch die Koffstaubentweihen führte, welche einfiel den Stolz und den Lebensunterhalt der Mulrady's ausmachten.

Diese Tatsache war es vor allen anderen gewesen, welche Frau Mulrady veranlaßt hatte, das Bestitztum aufzugeben, sie liebte es nicht, an die Geschichte ihrer niederen Herkunft erinnert zu werden, welche sich auf den Gesichtern der Besucher beim Eintritt abspiegelte.

Don Cesar besetzte sein Pferd am Zaun und näherte sich mit eiligen Schritten dem Hause. Die Türe öffnete sich indes gärrlich, als er noch einige Schritte von ihr entfernt war, und an der Schwelle angelangt, fand er sich unerwarteter Weise in Gegenwart zweier niedlicher Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

# Letzte Nachrichten.

## Der Krieg.

Antlicher Tagesbericht vom 12. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 12. April. In den Argonnen scheiterten kleine französische Zeilangriffe. Zwischen Maas und Mosel war der Sonntag verhältnismäßig ruhig. Erst in den Abendstunden setzten die Franzosen zum Angriff auf die Combrailles ein. Nach zweistündigem Gefecht war der Angriff abgeschlagen.

Im Walde von Ailly und im Priesterwalde fanden tagsüber örtliche beschränkte Nahkämpfe statt, in denen wir die Oberhand behielten.

Ein in der Nacht erneut eingefetzter Angriff wurde abgewiesen.

In Erwiderung des am 2. April erfolgten Bombenwurfs durch feindliche Bliker auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Müllheim, bei dem drei Frauen getötet worden sind, wurde Nancy, der Hauptort der Befestigungsgruppe gleichen Namens, von uns ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Nach Aussagen französischer Offiziere sind die Kathedralen Notre-Dame de Paris sowie hervorragende Staatsgebäude, die Nationalbibliothek, Kunstgebäude, Invalidengebäude usw. mit militärischen Einrichtungen, wie Scheinwerfer, drahtlose Stationen und Maschinengewehre, versehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem Boistof von Mariampol in östlicher Richtung nahmen wir den Russen 9 Offiziere, und 1350 Mann sowie 4 Maschinengewehre ab.

Nordöstlich von Lomza warfen die Russen aus Wurfmaschinen Bomben, die nicht platzen, sondern langsam ausbrennend, erstickende Gase entwickelten.

Die in der Presse amtlich gemeldete Verstümmelung eines russischen Unteroffiziers in Gegenwart deutscher Offiziere bedarf als grund- und sinnlos keiner weiteren Erörterung.

Oberste Heeresleitung.

## Graue Kriegswolle

wurde aus den in Belgien und Frankreich beschlagnahmten Beständen auf Veranlassung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums hergestellt. Der von der Regierung vorgeschriebene Preis ist für die neu eingetroffene **Sorte 2** das Pfd. Mt. 5.— Lot 10 Pfg.

**Friedrich Exner,**  
Wiesbaden, Neugasse 16.  
Fernspr. 1924.

## Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Preislagen  
**Rauch-Utensilien und Tabake**  
**Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel**  
**Feldpostkartons**  
in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. Würstl z. von 5 Pfg. an.  
**Gelpapier, Holzstift, sowie alle Bedarfsartikel** für den Feldpostversand  
empfiehlt

**Cigarrenhaus A. Beysiegel**  
Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

## Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin  
**Die landwirtschaftlichen Fachschulen**

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landw. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlußprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

**Ausgabe A: Landwirtschaftsschule**  
**Ausgabe B: Ackerbauschule**  
**Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule**  
**Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule**

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda hoh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausföhr. Prospekte u. gütigende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Anstehende Sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

# Lokal-Gewerbe-Verein.

Der Vereinsdienstdienst ist zu vergeben. Bewerber wollen sich bei dem Vorsitzenden melden.

Der Vorstand.

## Jungwehr.

Dienstag, den 13. April:

**kleine Marsch- und Nachtübung.**

Antreten 8.20, Abmarsch 8.30 pünktlich. Die in Händen befindlichen Gewehre müssen heute Abend bei mir abgegeben werden.

Der Kommandant: Roos.

Heute Nachmittag von 5—7 Uhr wird das Fleisch einer minderwertigen



## Kuh

das Pfund zu 40 Pfg. ausgehauen.

**S. Barmann Wwe.**

## Einmachetöpfe

aus glasiertem säurefestem Steinzeug, sehr geeignet zum Einmalzen von Fleisch, in allen Größen zu den billigsten Preisen abzugeben.

**S. Chr. Koch I.**

Baumaterialien — Neugasse Nr. 2.



**Hüte u. Mützen**  
in grosser Auswahl.  
**Franz Hener.**

## Saatkartoffeln!

**Frühe Kaiserkrone**  
und andere Sorten

sowie

**künstliche Dünger**

empfiehlt

**S. Weis, Nordenstadt.**  
Telefon 4247.

## Zur Saatzeit

empfehle

**sämtliche Gartensamereien**

in guten Qualitäten, sowie verschiedene Sorten Bohnen, Erbsen, Grassamen, Kunkelraben.

**Georg Roos, Neugasse.**

## Drucksachen

aller Art

**für Vereine und Private**

*fertigt schnell und billigst*

**die Druckerei der**

## Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

## Als zweckmässige und bei unseren Soldaten im beliebte Artikel

empfehle in nur guter Qualität: Cond. Milch in Tuben und Tuben, trinkl. Chokolade, Kaffee- und Tee-Tabak, Boullion- und Kakaowürfel, Fleischsaft, Duftstillende Sodener- und Bergennolmündpastillen. — Sauerstoff- Mentholplättchen. — Formamin-Tabletten.

**Hartspiritus für Feldkocher.**

Ferner: Zahnpasta, Haut- und Präservativ-Crem, salbe. — Gegen Ungeziefer: Anis- u. Fenchelöl, geist und graue Salbe.

**Feldpostpakungen:** Waffeln mit erfrischenden ungen — Tee mit Zucker — Cigarren, Cigaretten und Tabak.

## Wilh. Stäger

Drogerie.

NB. Leere Feldpostkarton in versch. Größen u. Feldpost

## Ewig. Kleesamen

billigst.

**Herm. Weiss**

## Ein tüchtiger Ackerknecht

Am Sonntag wurde ein **Cylinder** in der Kirche vertauscht. Umzutauschen bei Schmidt, Mainzerstraße 7.

Eine gebrauchte **Frucht-Mähmaschine** mit Selbstbinder zu kaufen gesucht. Fr. Stern, Gartenstraße Nr. 5.

## Das Wohnhaus

Mainzerstraße 2 ist zur Hälfte nebst  $\frac{1}{2}$  Keller,  $\frac{1}{2}$  Stallung,  $\frac{1}{2}$  Scheune,  $\frac{1}{2}$  Holzremise,  $\frac{1}{2}$  Speicher per sofort zu vermieten. Näh. **Hj. Reimerer Sr.**

## Junge

der Schule entlassen, sucht Stellung bei einem Landwirt. Näh. im Verlag.

Stern-Mark



## SAMEN

echt und hochkeimend für Feld und Garten, in bunten Tüten oder lose.

Jedes Quantum bei:

**Hch. Schrank,**  
Gartenstraße.

## Ein tüchtiger Ackerknecht

gesucht bei **P. Reicher** Viehtrieb.

## 4 Zimmerwohn

Schöne Bahnhofstr. 4, part. Küche, Bad und Toilette, auch Pferdebox. Remise per 1. April zu verm. Näh. Neugasse

10 sehr schöne 5 B. alte

## Ferkel

zu verkaufen. Frankfurterstr.

## Zuckerrüben

Die Zuckerrüben-Gerau gibt den Zuckerrübenzüchtern bekannt, dass der diesjährigen Rübenanahme bei etwaigem Mangel das Rübenanahme auf Lager gewirkt, damit die Zuckerrüben falls längere gehalten sind.

Melasse p. Ctr. ab Fabrik wird an Züchter abzugeben. Bedingungen sind zu machen. **Ludw. He**

## Kriegs-

## Notizbücher

mit deutsch-französisch u. deutsch-russischem Führer per St. 30. Sehr zweckmäßige Ausgabe zum nachnehmen die im Feld steh. Zu haben bei

**Wilhelm Stäger**  
Papier- und Schreibwaren

Malaga  
Madeira  
Portwein  
Vermouthwein

Samos per Ltr. 1.50  
Tischwein per Fl. 75 Pfg.

Rotwein per Fl. 85 Pfg.

Sämtliche Spirituosen, Liqueure, sowie Essig, und in Flaschen à 1.50

**Wilhelm Westenberg**  
G. m. b. H., Wiesbaden

Branntwein-, Likör-, Weinhandlung  
Schulberg 8. Tel.

## Kriegskarten

von Mitteleuropa und westlicher Kriegsschauplatz) Stück 1 Mt. 1.50

**W. Stäger**  
Papier- und Schreibwaren